

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

¹⁵²
s.C.41.Camb.15.2.0. - HG/mb

Bern, den 6. September 1972

Notiz über die Besprechungen vom 6. September 1972 zwischen einer schweizerischen und einer kambodschanischen Delegation

Schweizerische Teilnehmer:

- Minister Nussbaumer (Vorsitz)
- Direktor M. de Rivaz (SNB, Bern)
- Minister E. Moser, R. Gerber (HA des EVD)
- Denise Werner, P.A. Ramseyer,
P. Wiesmann, J. Hulliger (EPD)

Kambodschanische Teilnehmer :

- Hing Kunthel Gouverneur der kambodschanischen Nationalbank
- Seng Bun Kern Mitglied des Exekutiv-Rates
- Botschafter Sarong
- Botschaftsrat Kosalak
- de Raet Vertreter des IWF in Phnom Penh

A.

Vorgängig der Besprechungen beider Delegationen fand eine interne vorbereitende Sitzung der schweizerischen Teilnehmer (ohne Direktor M. de Rivaz) statt, an der auch Botschafter Charles Müller, Djakarta, teilnahm.

Die Mitglieder der schweizerischen Delegation sind der einhelligen Auffassung, dass die Gewährung eines schweizerischen Kredites zur Unterstützung des "Fonds de Soutien des Changes" (FSC),

- 2 -

der Kambodscha die notwendigen Devisen für Importe zur Verfügung stellen soll, ausgeschlossen ist. Die Schweiz hat für diesen Zweck keine Möglichkeiten einer Kreditgewährung. Zudem ist in diesem Fall zu beachten, dass aus politischen und militärischen Gründen die Lage in Kambodscha sehr unsicher ist.

Das hilfesuchende Kambodscha sollte jedoch nicht vollständig abgewiesen werden. Es bietet sich die Möglichkeit, die humanitäre Hilfe (bspw. Milchpulver-Aktionen in Zusammenarbeit mit dem IKRK) fortzusetzen und sich an gewissen Projekten des PNUD zu beteiligen. Botschafter Müller weilt anfangs Oktober dieses Jahres in Phon Penh und ist bereit, entsprechende Abklärungen vorzunehmen.

B.

1. Hing Kunthel, der Gouverneur der kambodschanischen Nationalbank, schildert die ungeheuren wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen sich das Land im Gefolge des Krieges konfrontiert sieht. Kambodscha entwickelte deshalb im Jahre 1971 ein Programm, das sich die Wiederherstellung einer stabilen wirtschaftlichen Situation zum Ziele setzt. Damit im Zusammenhang wurde im März dieses Jahres auch der FSC gegründet. Es wird hervorgehoben, dass nur zivile wirtschaftliche Aufbauprojekte aus Mitteln des Fonds unterstützt werden. Kambodscha strebt mit seinem wirtschaftlichen Aufbauprogramm, das vor allem von den USA finanziert wird, die Erreichung des politischen Status' der Neutralität und Unabhängigkeit an. Ohne breitere Streuung der auswärtigen Hilfe ist dieses Ziel jedoch nicht zu erreichen.

Der Gouverneur gibt in diesem Zusammenhang bekannt, dass die kambodschanische Delegation schon in Paris, Rom und Bonn Besprechungen führte. Die dabei erzielten Resultate bezeichnet er als gut und zu berechtigten Hoffnungen Anlass gebend. Weitere Besprechungen mit Oesterreich, Belgien, Dänemark und Japan werden auf

./.

- 3 -

den Berner Besuch folgen. Im Oktober 1972, anlässlich der Versammlung des IWF in Washington, sollen die Gespräche mit den betreffenden Staaten fortgesetzt werden, worauf anfangs November dieses Jahres eine weitere Sitzung in Paris mit dem Ziel einberufen würde, konkrete Beschlüsse zu fassen.

Minister Moser erklärt der kambodschanischen Delegation, dass sich die Schweiz ausser Stande sieht, einen Kredit für den FSC zu gewähren. Die Delegation Kambodschas zeigt für diese Haltung der Schweiz Verständnis.

2. Das Thema wechselnd weist sie darauf hin, dass eine beratende Tätigkeit und technische Hilfe der Schweiz beim Aufbau einer Markt- und Exportorganisation für Edelsteine von grossem Nutzen wäre. Obwohl Kambodscha für den Edelstein-Export ein Staatsmonopol kennt, entfallen die Exporterlöse in der Grössenordnung von jährlich 7-8 Mio. \$ praktisch vollständig, da die Ausfuhren fast ausschliesslich illegal über Thailand abgewickelt werden. Eine besondere Schwierigkeit besteht auch darin, dass die wirtschaftlichen Produktionszentren des Landes vorwiegend im kambodschanisch-thailändischen Grenzgebiet liegen, und dergestalt eine Kontrolle der Regierung sehr erschwert ist.

Auf schweizerischen Vorschlag wird Kambodscha in einem Aide-Mémoire diese Verhältnisse näher darlegen. Die T.Z. ist bereit, gestützt darauf die Sache näher zu prüfen. Auch der Vertreter des IWF, de Raet, wird diese Fragen näher untersuchen.

3. Neben technischer Hilfe ist aber auch eine humanitäre Hilfeleistung vonnöten. Die Schweiz könnte die Milchpulver-Aktion fortsetzen, was von Kambodscha begrüsst würde.

Nach den Ausführungen der kambodschanischen Delegation begegnet zudem die Reisversorgung der Bevölkerung, so namentlich der Flüchtlinge, zunehmenden Schwierigkeiten. Schon in diesem Jahr soll die Reisversorgung gefährdet sein. Nach Schätzungen amerika-

./.

- 4 -

nischer Experten werden bspw. im Jahr 1973 ca. 60 - 80 Tonnen Reis fehlen.

Besorgniserregend ist auch der Mangel an Medikamenten, so vor allem an Impfstoffen und Antibiotika.

Die kambodschanische Delegation schildert das äusserst bedrängende Flüchtlingsproblem. Der kambodschanische Botschafter in der Schweiz, Sarong, verweist in diesem Zusammenhang auf die Schaffung eines geplanten Readaptationszentrums für Flüchtlinge, das dringend geschaffen werden sollte und für dessen Realisierung erhebliche Mittel benötigt werden. Er wird der schweizerischen Delegation einen Bericht hierüber zustellen.

Die schweizerische Delegation erklärt sich bereit, Möglichkeiten der Hilfe in den genannten Bereichen zu prüfen.

Die kambodschanische Delegation dankt der Schweiz für ihre Sympathie und ihre bisherigen Hilfeleistungen auf humanitärem Gebiet und bei der Verwirklichung multilateraler Projekte. Zur Sicherung des Ueberlebens und zur Bewahrung seiner nationalen Identität benötigt Kambodscha jedoch eine vermehrte, andauernde und umfassende Hilfe.

sig. Hulliger